

Die „Geschäftigen“... (und WAS ist mit mir?)

Kennt auch ihr diese „Sorte Mensch“? Die immer dabei sind, wenn „Not am Mann/Frau“ ist? Die bei Feiern, Veranstaltungen stets das Essen austeilen, Stühle rücken, große Kuchen backen, natürlich auch aufräumen, abspülen, jedes Amt bekleiden, eher unbeliebte Projekte begleiten usw., usw., die Liste ist lang.

Ich habe oftmals mit einer gewissen Bewunderung auf diese Mitmenschen geschaut, mich immer wieder mit ihnen verglichen und dabei relativ schlecht abgeschnitten.

Allerdings beäuge ich diese, von der Mehrheit „bebeifallten“ Verhaltensweisen einiger Zeitgenossen heute mal ganz kritisch.

Sich zu hinterfragen, bei allem, was man so tut (auch denkt!) –etwas sehr wichtigem für uns alle-, aber gerade auch bei uns langjährig abstinent Lebenden.

Zu leicht wird oftmals der wahre Hintergrund solcher Geschäftigkeit übersehen. Vielleicht der Wunsch nach Anerkennung, Liebe, Zugehörigkeit, positiver Eigendarstellung und vor anderen zu glänzen? Respektiert zu werden?

Ist es vielleicht auch manches Mal eine „alte Verhaltensweise“, in die ich falle, und die MICH seinerzeit immer wieder zur Flasche greifen ließ? Der Wunsch, meine Alkoholabhängigkeit sorgfältig zu übertünchen, in dem Glauben: So wie DIE wirbelt und arbeitet, kann sie auf keinen Fall abhängig sein?!

Wie oft lasse ich mich auf Dinge ein, die meinem eigentlichen Wollen gar nicht so entsprechen?! Habe ich mir oftmals nicht eine Ersatzabhängigkeit geschaffen, ohne dass ich mir dessen bewusst bin? Einen inneren „Schein-Thron“, auf den ich mich hebe? Genaues Hinsehen lohnt sich für jeden!

MUSS ich eigentlich die Katze meiner Tochter anlässlich deren wohlverdienten Urlaubszeit beaufsichtigen, obwohl dieses Tierchen mir äußerst aggressiv gegenübertritt? MUSS ich Dinge erledigen, die mir innerlich widerstreben? Bin ich ehrlich zu mir selbst, habe ich die Antworten in mir parat.

Das bezieht sich nicht nur auf die Frage: Will ich trinken, oder nicht, sondern auf den gesamten Alltag.

Also: EHRLICH zu sich selbst sein in allen Bereichen, sowie die Hinterfragung verschiedener Dinge... UND: dann das Handeln, wie auch immer, gibt meiner Seele, gibt mir Zufriedenheit, nach der ich so sehr strebe.

Auf eine „zufriedene Trockenheit“.

Sabine Wott

Freundeskreis Ratzeburg